

Bad Harzburg

Regionales Telefonbuch **R** ... mit Branchen-
teil

Wertvoller Rohstoff, geduldiges Papier

Harzburger Hof: Üppige Bedenken der Umweltverbände zur Waldumwandlung – Heute im Planungsausschuss

Von Heinz-Georg Breuer

Bad Harzburg. So können Ansichten auseinanderdriften: Während die Umwelt- und Naturschutzverbände im Vorfeld tonnenweise ihre Bedenken zur Satzung des Bebauungsplans „Am Kurpark“ zum Neubau des Harzburger Hofes unters Volk gebracht haben, kommt das Bad Harzburger Rathaus zu dem Schluss: „Es sind keine gravierenden Stellungnahmen eingegangen ... die Planzeichnung wurde nicht verändert.“ Heute steht im Ratssaal an der Forstwiese ab 18.30 Uhr – nicht wie im Ratskalender ausgewiesen ab 16.30 Uhr – die vierte Änderung des umfangreichen Satzungswerks beim Ausschuss für Stadtplanung und Umweltschutz an.

Landkreis vorn

Angeführt werden die Statements der Träger öffentlicher Belange in der Rathausvorlage vom Landkreis Goslar mit dieser Bemerkung: „Aus naturschutzfachlicher Sicht bestehen erhebliche Bedenken.“ Später folgen die entsprechenden Verbände mit dem Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) Regionalverband Westharz, Naturschutzbund (NABU) Niedersachsen, Naturfreunde Niedersachsen und Heimattbund Niedersachsen.

Auch wenn man nicht genau ausmachen kann, wer da wem die Feder geführt oder wer von wem abgekupfert hat, der Tenor ist überall eindeutig: Grundsätzlich wird die Nachnutzung auf dem Areal durch einen neuen Harzburger Hof be-



Ein Bauplatz am Waldesrand: Das Areal des Harzburger Hof in diesem Jahr nach Einebnung der Brandruine. Archivfoto: Schlegel

grüßt. Diese Nachnutzung wie vorher bereits beim Campingplatz Wolfstein erscheine deutlich nachhaltiger als die Neuerschließung von Arealen in für den Naturschutz und die Landschaftspflege wertvollen Bereichen wie im Bereich des Silberbornbades und der alten Försterei bei Göttingerode.

Aber: Der dafür vorgesehene Eingriff in das ausgewiesene Landschaftsschutzgebiet (LSG) wird abgelehnt beziehungsweise eine deutlich höhere Kompensation als der bislang geplante Ausgleich gefordert. Insbesondere bei der Waldumwandlung, wo fast alle der Stadtver-

waltung eine geschönte Rechenführung bescheinigen. So heißt es bei der Frage der Notwendigkeit dann auch etwas spitz: „Der Niedergang des ehemaligen Harzburger Hofes hat vermutlich vielfältige Gründe, ein Zusammenhang zu den angrenzenden Waldflächen ist jedoch wohl nicht herzustellen.“

Detailliertester Bedenkenträger bis hin zum Schutz der Haselmaus ist der NABU, dem es gleichwohl gelingt, das üppige Material durch eine Zusammenfassung auf ein erträgliches Maß zu reduzieren: Bevor die 4. Änderung des Bebauungsplans in Kraft gesetzt werde, sei der Plan mindestens in folgenden Punkten zu überarbeiten und anschließend neu öffentlich auszulegen:

- › Konkretisierung des rechtlichen Rahmens
- › Neuplanung unter Aufrechterhaltung des Landschaftsschutzes im südlichen Geltungsbereich;
- › Nachweis der Erforderlichkeit der Waldumwandlung im südlichen Geltungsbereich unter Nachweis von qualitativ und quantitativ geeigneten Ersatzaufforstungsflächen;
- › Vollständige Überarbeitung des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags unter Erfassung der Arten nach anerkannten Methodenstandards und Konkretisierung der Schutzmaßnahmen für heimische,

in Höhlen brütende Vögel, Fledermäuse, Feuersalamander, Haselmaus und Geburtshelferkröte;

› Eingriffsbilanzierung hinsichtlich der Schutzgüter Boden, Wasser und Verortung aller Ausgleichsmaßnahmen.

Vorlage nachgeliefert

Immerhin sorgten die umfangreichen Stellungnahmen dafür, dass der modifizierte Satzungsbeschluss einschließlich des Umweltberichts aus dem vom Investor beauftragten Braunschweiger Planungsbüro erst übers Wochenende nachgeliefert wurde. In der Sache bleiben die Vorlagenschreiber der kurstädtischen Stadtverwaltung unbeeindruckt: „In der öffentlichen Auslegung wurden Hinweise und Anregungen gegeben, die abgewogen werden konnten. In der Begründung und im Umweltbericht sind die Abwägungen als textliche Erläuterungen aufgenommen worden.“

Ergo: Papier ist geduldig, was für seinen Rohstoff Holz aus NABU-Sicht nicht gilt: „Wald steht unter dem strengen Schutz des Niedersächsischen Waldgesetzes. Danach ist Wald zu erhalten, zu schützen und zu pflegen. Die Inanspruchnahme von Wald ist mit hohen Hürden verbunden.“

Das Trio Rondo spielt beliebte Evergreens

Bad Harzburg. Wie in jedem Jahr legt das Trio Rondo auch in diesem Jahr eine Spielpause ein. Doch bevor es für die Musiker in den Urlaub geht, steht neben dem normalen Wochenprogramm auch noch ein kostenloses Freitagabendkonzert auf dem Programm. Am 26. Oktober dreht sich alles um beliebte Evergreens wie „Mein kleiner grüner Kaktus“, „It's Now or Never“, „Hey Jude“ und „La Paloma“. Das Konzert beginnt um 19 Uhr in der Wandelhalle im Badepark.

David Lang gastiert beim nächsten Sofakonzert

Bettingerode. Zum nächsten Sofa-Konzert am Samstag, 27. Oktober, ist David Lang zu Gast bei den Sofa-Konzerten der Familie Marquardt. Beginn ist um 19 Uhr, Einlass ist ab 18.30 Uhr. Langs Musik klingt laut Veranstalter „mal sanft wie ein Hauch, mal dramatisch wie in einer Oper, mal augenzwinkernd wie ein Liedermacher“. Der klassisch ausgebildete Tenor begleitet sich selbst am Klavier, stammt aus der Schweiz und lebt in Berlin. Wie immer ist der Eintritt frei, aber Spenden für den Künstler werden gern entgegen genommen. Anmeldungen sind möglich unter Telefon (0 53 22) 8 31 95 oder per Email unter salagou84@t-online.de.

Kirchenladen feiert seinen 10. Geburtstag

Bad Harzburg. Der ökumenische Kirchenladen „Kreuz & Quer“ feiert am Donnerstag, 1. November, sein zehnjähriges Bestehen. Das will der Verein, der den Laden betreibt, an diesem Tag in seinen Geschäftsräumen an der Schmiedestraße 7 feiern. Geplant ist eine Geburtstagsrunde von 10 bis 12.30 Uhr – parallel zur beliebten Wochenmarktzeit. Nach der Mittagspause geht es dann von 15 bis 17 Uhr weiter mit einem Geburtstagskaffee. Geburtstagskuchen bekommen Gratulanten also den ganzen Tag über. Um 18 Uhr beginnt dann ein Empfang mit Andacht, der im Anschluss die Gelegenheit zum Feiern und für Begegnungen bietet. Am Freitag, 2. November, können alle Interessierten ab 18 Uhr Lieder aus aller Welt hören und mitsingen. Und auch einen Geburtstagsrabatt gewährt das Ladenteam in der nächsten Woche.



Grüne Postkartenidylle, wie sie alle gerne hätten: Der Harzburger Hof auf einem Bild um das Jahr 1960 herum. Archivfoto: Plaster

Emanzipierte Gottesanbeter und hessische Welthits

Die Textpistols mit Götz Frittrang, Tilman Birr und Nils Heinrich gastieren vor gut 100 Besuchern im Bündheimer Schloss

Von Ina Seltmann

Bad Harzburg. Mögen Sie lieber die leisen Töne, mit Gitarre und dezent Ironie? Oder die sadistischen Details einer Zahnarzt-Behandlung? Nicht zu vergessen das schwäbische Granteln mit liebevollen Details über die eigene Spezies? Die Textpistols boten am Samstag auf Einladung des Kulturklubs Bad Harzburg dreierlei vom Comedian-Büffet.

Das Trio bevölkerte mit Gitarren, Spickzetteln und ganz viel Bühnenpräsenz vor gut 100 Besuchern das Schloss. Als „mobile Lesebühne“ bezeichnete Tilman Birr die Truppe, die sich außer ihm noch aus Götz Frittrang und Nils Heinrich zusammensetzte.

Gemeinsam seien ihnen die Wurzeln: Poetry Slam, so Heinrich, „das, was jetzt mainstream ist. Als wir es gemacht haben, war es noch true, vor 50 Jahren ungefähr“. So



Das sind die Textpistols: Rappender Nils Heinrich und Unterstützer Tilman Birr und Götz Frittrang (von links). Foto: Seltmann

gab es jede Menge Soloshow. Etwa über die Qual der Wahl bei der Namensfindung und das Problem, wenn sich ein Fridolin mit 42 doch als Walter entpuppt (Birr). Oder

über „Mega-Events“, unter denen Premium-Kunden der Deutschen Bahn wählen können. Zum Beispiel zuzugucken, wie Güterzüge an- und abkoppeln oder wie der Fahrplan im

Rhein-Main-Gebiet entsteht (Heinrich). Oder über das schwäbische Bezahl-Ritual in Restaurants und den Verlust der Liebe des Lebens – was Männer fünf bis achtmal am

Tag erleben (Frittrang). Jeder der drei Alpha-Tiere bekam seine Bühne und seinen Applaus. Aber auch gemeinsam boten sie Programm: Dialoge zwischen Hund und Katze, unterbrochen von der Fliege, die es dank der Unterstützung der Tiere dann doch durch die Fensterscheibe schafft. Auch die Gottesanbeterin – männliche Form selbstverständlich Gottesanbeter – und ihr ausgeprägtes Balzverhalten wurde gewürdigt. Resultat der Tierreportage: Nachdem die Gottesanbeter in rein männlichen Diskutierkreisen argumentativ aufgeholt haben, lassen sich die meisten Weibchen heutzutage lieber eine vegetarische Variante vom Bringediens liefern. Birrs tiefenst gesungenes „Isch werds überlebe“ („I will survive“) aus der Reihe „Welthits auf hessisch“ im Dreivierteltakt war unübertrefflich. Mit Bad-Harzburg-Rap und dem „Ausschlaflied“ als Zugabe endete der kurzweilige Abend.